

Heine, Heinrich: XxIX (1827)

1 Das ist ein schlechtes Wetter,
2 Es regnet und stürmt und schneilt;
3 Ich sitze am Fenster und schaue
4 Hinaus in die Dunkelheit.

5 Da schimmert ein einsames Lichtchen,
6 Das wandelt langsam fort;
7 Ein Mütterchen mit dem Laternchen
8 Wankt über die Straße dort.

9 Ich glaube, Mehl und Eier
10 Und Butter kaufte sie ein;
11 Sie will einen Kuchen backen
12 Für's große Töchterlein.

13 Die liegt zu Haus im Lehnstuhl,
14 Und blinzelt schlaftrig in's Licht;
15 Die goldenen Locken wallen
16 Ueber das süße Gesicht.

(Textopus: XxIX. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10472>)